

Terroristen in Witzhave festgenommen

- Dorf hermetisch abgeriegelt
- Sprengstoff im Auto vermutet
- Einwohner verunsichert

Von STEFAN HUHDORF

Witzhave – Zwei mutmaßliche Terroristen sind nachts auf der Möllner Landstraße in Witzhave festgenommen worden. Die beiden Männer sollen den links-extremen „Antimperialistischen Zellen“ angehören. Da in ihrem Wagen Sprengstoff vermutet wurde, war die Ortsdurchfahrt bis zum Nachmittag gesperrt. Der Generalbundesanwalt, der die Ermittlungen leitet, hat eine Nachrichtensperre verhängt.

Die beiden Männer waren nach einer Verfolgungsjagd in Witzhave gestellt worden. Offenbar führte die Strecke von Pinneberg über Hamburg nach Stormarn. An der Aktion waren Beamte der Landeskriminalämter Hamburg und Kiel sowie mindestens ein Einsatzfahrzeug der Stormarner Polizei und auch ein Videowagen der Autobahnpolizei beteiligt.

In Witzhave entdeckten die Stormarner Beamten den weinroten VW Passat-Kombi, den die anderen Verfolger aus den Augen verloren hatten. Die Polizisten stoppten den Wagen, der auf der Möllner Landstraße in Richtung Autobahnzufahrt unterwegs war.

Bei der Festnahme behaupteten die Männer, daß ihr Wagen mit Sprengstoff beladen sei. Beamte des Polizeibezirksreviers spernten die Straße daraufhin um 2.41 Uhr ab. Der Verkehr wurde über die A 24 und Grande umgeleitet. Sprengstoffspezialisten nahmen den Wagen in Schutzkleidung in Augenschein. Außerdem wurden ein Sprengstoffsuchhund aus Pinneberg und der Munitionsräumdienst aus Groß Nordsee (bei Kiel) angefordert.

Die Polizisten brachten die festgenommenen Männer zunächst nach Reinbek. Von dort nahmen sie Beamte des Bundeskriminalamtes zum Verhör nach Hamburg mit. „Die Männer wurden unter dem Verdacht der Mitgliedschaft in einer linksextremistischen terroristischen Vereinigung in Tateinheit mit Sprengstoffverbrechen vorläufig festgenommen“, so Rolf Hanisch, Sprecher der Generalbundesanwaltschaft in Karlsruhe.

Über die Identität der mutmaßlichen Terroristen wollte er nichts sagen. Das Auto gehört einem 29-jährigen Studenten aus Rellingen bei Pinneberg. Er ist der Polizei wegen linksextremer Straftaten bekannt. Vieles deutet darauf hin, daß er einer der beiden Festgenommenen ist.

Die beiden Männer wurden dem Haftrichter vorgeführt. In

Folge der Festnahme hat es außerdem mehrere Durchsuchungen in Nordrhein-Westfalen gegeben.

Sprengstoff wurde in dem VW Passat allerdings nicht gefunden. Die Sprengmeister vom Munitionsräumdienst hatten den Wagen noch in der Nacht mit einem ferngesteuerten Roboter untersucht. Sie warteten bis zum Vormittag ab, bevor sie sich dem Wagen näherten. Weil unter der Straße eine Hauptleitung der Gaswerke verläuft, verzögerten sich die Arbeiten weiter. Techniker stellten zunächst das Gas ab.

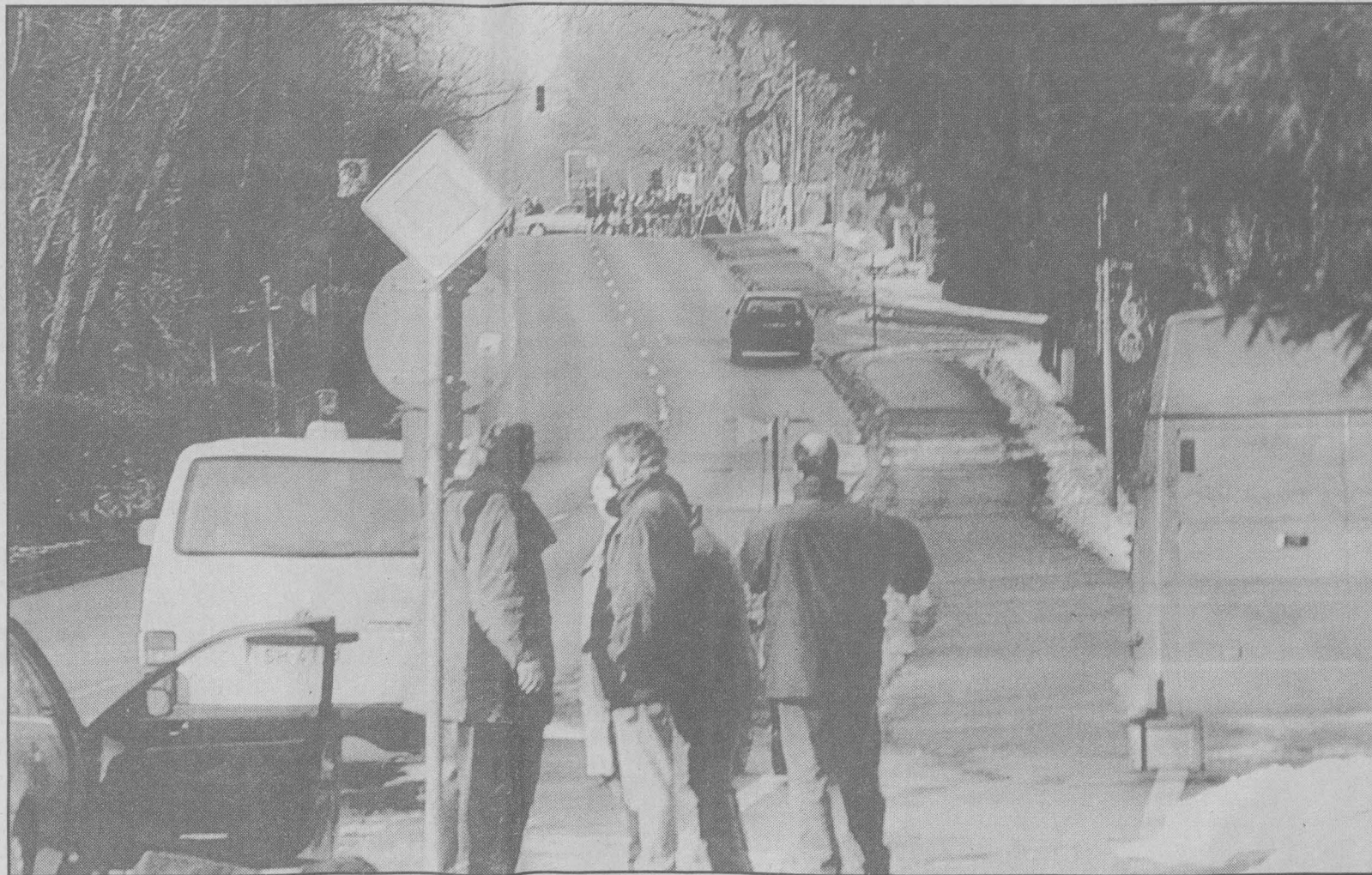
„Im ganzen Ort ist Polizei“

Wegen eines Hubschraubers, den ein Fernsichtteam gemietet hatte und der in geringer Höhe über dem Auto schwebte, mußten die Experten ihre Arbeit erneut unterbrechen. Erst gegen 14 Uhr gaben sie Entwarnung.

Ein Trittauer Abschleppunternehmer transportierte den VW Passat zum Bundeskriminalamt nach Wiesbaden zur weiteren Untersuchung. Die Straße wurde wieder freigegeben, sofort kamen Anwohner aus ihren Häusern. Die Verunsicherung war groß, da die Anwohner erst am Morgen bemerkt hatten, daß der kleine Ort hermetisch abgeriegelt worden war. Die Menschen durften zwar zur Arbeit fahren, aber niemand kam mehr nach Witzhave herein.

„Ich weiß gar nicht, was hier los ist. Überall ist Polizei. Informationen bekomme ich nur aus dem Radio, deshalb habe ich es den ganzen Tag eingeschaltet“, sagte Grete Bussee. Die 86-jährige wohnt an der Zufahrt zur A 24. Sie versuchte, sich über Telefonate mit Bekannten aus dem Ort über die Lage zu informieren.

Auch Hubert Benn, der direkt an der Kreuzung wohnt, an der die beiden Männer gefaßt wurden, hatte zunächst nichts bemerkt. Als er am Morgen den VW vor seiner Haustür sah, erkundigte sich der 76-jährige bei der



Weil in dem VW Passat der beiden festgenommenen Männer größere Mengen Sprengstoff vermutet wurden, sperrte die Polizei die Möllner Landstraße. Erst gegen 14 Uhr, nachdem der Munitionsräumdienst Entwarnung gegeben hatte, wurde die Ortsdurchfahrt wieder freigegeben. Fotos: HUHDORF



Ein Trittauer Abschleppunternehmer brachte das Auto der mutmaßlichen Terroristen am Nachmittag zum Bundeskriminalamt nach Wiesbaden.

Polizei. Die erste Auskunft war, daß es sich um einen Falschparker handele.

Auch Bürgermeister Stephan Schlick erfuhr aus dem Radio von der Festnahme. „Wir hatten schon die eine oder andere Einbruchserie. Und jetzt das“, sagte er.

Unter der Absperrung litten in der Nacht bereits die Gäste des Gasthofs Knaack. Der Wirt wollte ihnen ein Taxi rufen – ohne Erfolg. Seine Besucher mußten zu Fuß nach Hause gehen. Auch die Milchfahrer konnten gestern morgen nur einen Teil der Höfe ansteuern.

55mal Umweltalarm

wa Bad Oldesloe – Zu 55 Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen mußte die Rufbereitschaft des Umweltamtes im Kreis Stormarn im vergangenen Jahr ausrücken. Zwölf weitere Alarmierungen seien ohne Einsatz am Schadensort geklärt worden, berichtet Amtsleiter Hans-Gerd Eissing. „Damit das Umweltamt ständig erreichbar ist, sind zehn Mitarbeiter der Wasserbehörde Tag und Nacht im Einsatz.“

Überfüllschäden oder Leckagen an privaten Heizöltanks haben den größten Teil der Fälle ausgemacht. Ein weiterer Schwerpunkt waren Boden- und Wasserverunreinigungen, die aufgrund undichter unterirdischer Tanks auftraten und oftmals erst bei Bauarbeiten entdeckt wurden.

Nur in fünf Fällen seien größere Schäden gemeldet

Plädoyer für sechs Jahre Grundschule

jh Bargteheide – Wird die Grundschule von vier auf sechs Jahre erweitert? Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) jedenfalls hält dies für unbedingt notwendig, damit die Grundschule „kindgerechter“ wird. „Vier Jahre reichen bei den meisten Kindern nicht aus, um sie auf den Alltag der weiterführenden Schulen vorzubereiten“, bekräftigt Ingo Loeding, stellvertretender Landesvorsitzender des DKSB, die Forderung an die Landesregierung.

Die Verlängerung der Grundschulzeit böte mehr Stabilität für wichtige Entscheidungen, die für die Schüler oftmals richtungsweisend seien, so der Leiter des Kinderhauses Bargteheide. Zudem hält er das herkömmliche Notensystem für ungeeignet, die Persönlichkeit der Kinder hinreichend zu berücksichtigen. Loeding: „Eine Halbtags-Grundschule mit wechselnden